

# Dr. Dave Mathewson, Literatur des Neuen Testaments, Lektion 18, 2. Korinther und Galater

© 2024 Dave Mathewson und Ted Hildebrandt

Dies war die Vorlesung 18 über 2. Korinther und Galater von Dr. Dave Mathewson in seinem Kurs über Geschichte und Literatur des Neuen Testaments.

In Ordnung, lass uns weitermachen und anfangen. Was wir heute tun werden, ist, ziemlich schnell durch 2. Korinther zu kommen. Wir werden ein wenig über den Hintergrund sprechen und warum es geschrieben wurde, das Hauptthema des Schreibens usw.

Viel mehr ins Detail werde ich aber nicht gehen. Dies ist eines der Bücher, in denen wir ziemlich hoch segeln oder ziemlich hoch fliegen werden. Aber beim Galaterbrief tauchen wir wieder ein und werfen einen genaueren Blick auf den Galaterbrief, was mit diesem Buch vor sich ging, warum es geschrieben wurde, und schauen uns ein paar der Texte etwas genauer an.

Aber beginnen wir mit dem Gebet, und dann versuchen wir, die Frage zu stellen: Warum noch ein Brief an die Korinther? Alles klar.

Vater, ich danke dir für deine Liebe zu uns und dafür, dass du dich uns durch dein geschriebenes Wort so gnädig offenbart hast, dass wir eine Aufzeichnung haben, die weiterhin zu uns spricht, eine schriftliche Aufzeichnung deiner vergangenen Offenbarung, aber auch heute noch andauernde Offenbarung für dein Volk. Und ich bete, dass wir durch diesen Unterricht in die Lage versetzt werden, tiefer und tiefer über diese Offenbarung und ihre Auswirkungen auf unser heutiges Leben nachzudenken. Im Namen Jesu beten wir, Amen.

Gut, wir beendeten die letzte Unterrichtsstunde damit, dass wir uns 1. Korinther im Detail ansahen, aber wir lernten auch, dass 1. Korinther eigentlich nur ein Brief ist, zumindest soweit wir wissen, einer von mindestens vier Briefen, die Paulus an die Stadt Korinth schrieb, eine Stadt, die er auf einer seiner Missionsreisen besuchte, von der wir in der Apostelgeschichte lesen. Apostelgeschichte, Kapitel 18. Paulus lebte im Grunde genommen etwa anderthalb Jahre in Korinth und gründete dort eine Gemeinde, und dann schrieb Paulus mindestens vier Briefe an die Korinther. Zwei von ihnen sind in dem überliefert, was wir 1. und 2. Korinther nennen.

Die anderen finden wir in den Briefen selbst in unserem 1. und 2. Korintherbrief, aber wir haben sie nicht mehr, und aus irgendeinem Grund sind sie nicht überlebt. Aber warum noch ein Brief an die Korinther? Ziehen wir also ein weiteres Stück aus der Post der Gemeinde heraus, aus der Post der frühen Gemeinde und den Brief, den wir 2. Korinther nennen, und den wir technisch gesehen als 4. Korinther gesehen

haben. Es ist mindestens der vierte Brief, den Paulus, von dem wir wissen, den Paulus wahrscheinlich an die Korinther schrieb.

Aber warum noch ein Brief an die Korinther? Nun, zunächst einmal, nach dem 1. Korintherbrief haben anscheinend viele der Korinther positiv auf den 1. Korintherbrief reagiert. All die verschiedenen Anweisungen, die Paulus den Korinthern gab, beziehen sich darauf, wie die Gemeinde es zugelassen hatte, dass die Werte und das Denken der säkularen korinthischen Kultur die Gemeinde infiltrierten, insbesondere die Klassenunterschiede und der soziale Elitismus, die Patron-Klienten-Beziehung usw. Diese Art von sozialer Dynamik hatte sich in die Gemeinde eingeschlichen und tatsächlich eine Reihe von Problemen verursacht, die Paulus im 1. Korintherbrief anspricht.

Anscheinend hatten die Korinther, die meisten von ihnen, positiv auf seinen Brief reagiert. In der Zwischenzeit erhält Paulus jedoch die Nachricht, dass seine Autorität als Apostel von einigen Unruhestiftern in der Gemeinde in Korinth in Frage gestellt wurde. Nachdem Paulus also den 1. Korintherbrief geschrieben hat und er wieder physisch von der Stadt getrennt ist, glauben einige, dass Paulus tatsächlich eine weitere Reise nach Korinth unternommen hat, die wir an dieser Stelle in der Apostelgeschichte nicht erwähnt sehen, aber Paulus erhält die Nachricht, dass es in der Stadt Korinth einige in der Gemeinde gibt, die seine Autorität als Apostel in Frage stellen.

Und so schreibt Paulus einen Brief, der oft als der schmerzhafte oder der tränenreiche Brief bekannt ist. In Kapitel 2 und Vers 4 sagt Paulus: Denn ich habe euch geschrieben aus viel Kummer und Angst des Herzens und mit vielen Tränen, nicht um euch Schmerz zu bereiten, sondern um euch die überreiche Liebe erkennen zu lassen, die ich für euch empfinde. Und wenn ich zu Vers 3 zurückgehen kann, dem Vers direkt davor, sagt er, dann gehe ich tatsächlich zu Vers 1 zurück. Also habe ich mir vorgenommen, Ihnen keinen weiteren schmerhaften Besuch abzustatten.

Du kannst also sehen, dass es Spannungen zwischen Paulus und vielen in der Versammlung in Korinth gibt. Denn wenn ich dir Schmerz zufüge, wer ist da, um mich glücklich zu machen, wenn nicht der, den ich geschmerzt habe? Und ich schrieb so, wie ich es tat, indem ich mich auf diesen vorhergehenden Brief bezog, wahrscheinlich nicht auf den 1. Korintherbrief, sondern auf einen anderen Brief, den ich so schrieb, wie ich es tat, damit ich, wenn ich käme, keinen Schmerz von denen erlitte, die mich hätten jubeln lassen sollen. Denn ich vertraue von euch allen, dass meine Freude die Freude von euch allen sein wird.

Denn ich schrieb dir aus viel Kummer und Qual des Herzens und mit vielen Tränen. Viele nehmen das dann als Hinweis auf diesen tränenreichen oder schmerhaften Brief, den Paulus einige Zeit nach dem 1. Korintherbrief schrieb, um auf ein neues Problem zu antworten und auf diese Herausforderung seiner Autorität zu reagieren.

Jetzt, nach diesem schmerzhaften Brief, erhält Paulus die Nachricht, dass viele Korinther auf diesen schmerzhaften Brief geantwortet haben und sie tatsächlich bereut haben, wie sie Paulus behandelt haben.

Und jetzt haben sie angemessen geantwortet und so geantwortet, wie Paulus es sich auf diesen tränenreichen Brief erhofft hatte. Zusammen mit dieser guten Nachricht erhält Paulus jedoch die schlechte Nachricht, dass es in Korinth immer noch einige gibt, die sich ihm und seiner Autorität als Apostel widersetzen. Und als Antwort darauf schreibt Paulus dann das Buch, das wir als 2. Korinther kennen, was technisch gesehen mindestens 4. Korinther ist.

Nochmals, wir wissen von mindestens 4 Briefen, die Paulus anscheinend geschrieben hat, und unser 2. Korinther ist der vierte der Briefe, von denen wir wissen. Aber als Antwort darauf, als Antwort auf die Tatsache, dass viele positiv auf diesen tränenreichen, schmerzhaften Brief reagiert haben, dass es aber immer noch einige gibt, die sich ihm und seiner Autorität als Apostel widersetzen, als Antwort auf beides, wird Paulus jetzt den Brief aus dem 2. Korintherbrief schreiben und ihn an die Korinther senden, um dieses Thema anzusprechen. Also nochmals, hoffentlich haben Sie inzwischen begriffen, dass die Briefe des Neuen Testaments keine rein theologischen Dokumente sind.

Nochmals, wir sehen Paulus an keiner Stelle, wie er sich einfach hinsetzt und einen Aufsatz oder ein Lehrbuch schreibt, in dem er sein ganzes theologisches Denken zum Ausdruck bringt, sondern die Briefe des Paulus wachsen aus sehr pastoralen Anliegen. Das heißt, Paulus ist sich der Themen und Probleme bewusst, die in diesen Gemeinden entstanden sind, die er aus dem Buch gepflanzt hat, von dem wir in der Apostelgeschichte lesen, oder sogar von ein paar Gemeinden wie der Stadt Rom, dem Brief an die Römer, den er nicht gepflanzt hat, aber er hört immer noch von Problemen oder Schwierigkeiten. und nun setzt sich Paulus hin und schreibt diese Briefe. Es ist also eine Theologie, die auf einen bestimmten Zweck ausgerichtet ist, und 2. Korinther ist eindeutig auf ein wichtiges Problem oder eine wichtige Frage angesprochen, die in der Stadt Korinth des ersten Jahrhunderts aufgetreten ist.

Was ist also der Zweck des 2. Korintherbriefes? Warum hat Paulus es geschrieben? Im Grunde schreibt Paulus den 1. Korintherbrief, um die Korinther dafür zu loben, dass sie auf seinen Brief geantwortet haben, den er an sie geschrieben hatte, diesen tränenreichen Brief, also schreibt er, um diejenigen zu loben, die geantwortet haben, aber er schreibt auch, um diejenigen zu warnen und zu ermahnen, die immer noch gegen ihn sind. Eine Gruppe von Individuen, die Paulus Superapostel nennt, um eine mögliche deutsche Übersetzung zu verwenden. Diese Superapostel fordern Paulus heraus, schreibt Paulus, um sie zu warnen und zu ermahnen über die Art und Weise, wie sie handeln, und um daher seine Autorität als Apostel wiederherzustellen, besonders gegenüber denen, die sein Apostelamt in Frage stellen.

Eines der Probleme mit dem 2. Korintherbrief ist die Tatsache, dass, wenn man den 2. Korintherbrief sorgfältig liest, es eine ziemlich abrupte Veränderung in der Einstellung und im Ton des Paulus zu geben scheint, und zwar etwas mehr als in der Mitte des Briefes, beginnend etwa mit Kapitel 10. Die Kapitel 1-9 sind also ziemlich positiv im Ton, und das ist der Punkt, an dem Paulus ansetzt, er spricht über seine Autorität als Apostel, er erinnert sie daran, dass er ein Diener dieses neuen Bundes ist, wir haben in früheren Abschnitten des Neuen Testaments ein wenig über den neuen Bund gesprochen, und Paulus begründet seine Autorität als Apostel und Diener des neuen Bundes. Aber die Kapitel 1-9 sind sehr positiv in der Perspektive und im Ton. Wenn man durch den Rest des Briefes zu Kapitel 10 kommt, wird Paulus' Ton viel negativer und harscher.

Und es gibt wirklich keinen Übergang dazwischen, es ist nur so, dass man erreicht, man kommt zu Kapitel 10, es ist nicht so, dass es am Ende von Kapitel 9 etwas gibt, das einen auf den härteren, negativeren Ton in Kapitel 10 vorbereitet, es ist nur eine abrupte Veränderung. Und das hat viele Wissenschaftler dazu veranlasst, sich zu fragen, wie wir diese Veränderung erklären können. Eine der Lösungen ist, dass 2. Korinther tatsächlich, zumindest in der Form, wie wir es jetzt haben, als es in den Kanon des Neuen Testaments aufgenommen wurde, einige meinen, dass 2. Korinther tatsächlich eine Zusammenstellung von zwei separaten Briefen ist, die Paulus geschrieben hat, weil die Verschiebung einfach so abrupt und die Veränderung so drastisch ist, dass es sicherlich nicht zwei Buchstaben sein können, also haben einige vorgeschlagen, dass die Kapitel 1-9 und 10-13 zwei separate Briefe sind, die kombiniert wurden, als sie ihren Weg ins Neue Testament fanden, sie wurden kombiniert und zu dem Brief bearbeitet, den wir heute als 2. Korinther kennen. Und es gibt wahrscheinlich noch einige andere Gründe, warum die Leute denken, dass es sich um zwei verschiedene Buchstaben handelt.

Aber das ist eine sehr häufige Annahme, dass das, was wir haben, eigentlich zwei separate Buchstaben sind. Einige haben sogar vorgeschlagen, dass einer davon der tränenreiche Brief ist, auf den sich Paulus in Kapitel 2 bezieht, dass der tränenreiche Brief einer der Briefe ist, die in diesem Abschnitt enthalten sind, vielleicht in 10-13. Nun, ohne viel Zeit damit zu verbringen, denn egal, was passiert ist, in der Form, wie wir es im Neuen Testament haben, müssen wir immer noch die Tatsache berücksichtigen, dass wir dieses Buch haben, das wir 2. Korinther nennen und das Kapitel 1-13 ist.

Letztlich geht es also darum, sich mit dem fertigen Text auseinanderzusetzen, dem finalen Text, wie wir ihn haben. Gibt es jedoch, ohne viel Zeit zu verschwenden, vielleicht eine Möglichkeit, den Unterschied im Ton zwischen diesen beiden Abschnitten zu erklären? Ist das ein Hinweis auf die Tatsache, dass es sich um zwei getrennte Buchstaben handelt? Oder kannst du dir einen anderen Weg vorstellen, um vielleicht den Unterschied zwischen den Kapiteln 1-9 und den Kapiteln 10-13 zu erklären, ohne zu suggerieren, dass das, was wir haben, zwei separate Briefe sind, die

Paulus bei verschiedenen Gelegenheiten geschrieben hat, und später ein Schriftgelehrter oder jemand anderes sie zusammenführte, als es seinen Weg ins Neue Testament fand, und es in dieser schönen Briefform zusammenfügte, die wir 2. Korinther nennen. Gibt es vielleicht eine andere Möglichkeit, den abrupten Wechsel der Perspektive und des Tonfalls zwischen den ersten neun Kapiteln und den Kapiteln 10-13 zu erklären, die eher negativ sind? Vielleicht hatte Paulus einfach nur eine harte Nacht und hat die Kapitel 1-9 beendet, hat nicht gut geschlafen und war gereizt, ist aufgewacht und hat 10-13 geschrieben.

Das hat dir nicht gefallen? Was könnte der Grund für den Unterschied sein? Wenn wir über einige der Hintergründe nachdenken, über die wir gerade gesprochen haben. Es ist möglich, du hast genau recht, es ist möglich, dass wir zunächst einmal vielleicht nicht in Begriffen denken müssen, obwohl das vielleicht der Fall gewesen sein mag, aber musste Paulus sich hinsetzen und das Ganze in einer Sitzung von Anfang bis Ende aufschreiben? Ich weiß nicht, vielleicht ist das die Art und Weise, wie sie im ersten Jahrhundert Briefe schrieben. Oder könnte er einen Teil davon geschrieben und neue Informationen erhalten haben, die ihn dazu veranlasst haben, den Rest des Briefes zu schreiben, der dann im Lichte einiger der Informationen, die er erhalten hat, negativer ist?

Das ist durchaus möglich. Ihr solltet meinen, besonders im Licht des 1. Korintherbriefes, wo er signalisiert, dass ich euch jetzt schreibe über das, was mir geschrieben wurde. Man könnte erwarten, dass Kapitel 10 mit einem Hinweis darauf beginnt, dass er möglicherweise zusätzliche Neuigkeiten erhalten hat.

Aber das ist plausibel, er hätte zusätzliche Informationen erhalten können. Die Annahme, dass seine Leser wüssten, was vor sich ging, hätte seinen Ton irgendwie verändert. Könnten wir es nicht auch vom Standpunkt der Kapitel 1-9 aus betrachten, so würde Paulus sich vor allem an diejenigen wenden, die positiv reagiert haben, während Paulus in den Kapiteln 10-13 dann denselben Teil von Korinth anspricht, der sich immer noch gegen ihn stellt und seine Autorität in Frage stellt.

Und deshalb wird sein Ton immer härter und negativer gegenüber denen, die immer noch gegen ihn sind. Die Änderung des Tonfalls könnte also nicht zwei getrennte Buchstaben widerspiegeln, sondern die beiden getrennten Gruppen in der Gemeinde von Korinth. Wieder einmal hat der eine positiv geantwortet, dass er ihn lobt, und der andere ist immer noch gegen ihn und stellt seine Autorität in Frage, woraufhin Paulus immer härter und negativer wird.

Ich glaube also nicht, dass die Veränderung im Ton uns notwendigerweise zu der Annahme verleiten muss, dass es zwei getrennte Briefe gibt, die ein späterer Schreiber redigiert und zusammengeführt hat, aber auch hier könnten sie nur zwei verschiedene Segmente der Gemeinde in Korinth und ihre Haltung gegenüber Paulus widerspiegeln. Einer der Texte, um nur etwas ganz kurz zu sagen, gegen Ende des

ersten Abschnitts, der positiver im Ton ist, in den Kapiteln 8-9 des 1. Korintherbriefes, tut mir leid, 2. Korinther, Paulus in einem ziemlich langen Abschnitt, in der Tat, der längste Abschnitt, den wir zum Thema des Gebens haben, oder einige von uns würden das Wort Zehnten verwenden, Paulus ermutigt die Korinther im Grunde, weil er eine Sammlung aufnehmen will, die Paulus mit nach Jerusalem nehmen wird. Paulus hofft also, dass er, wenn er in Korinth ankommt, in der Lage sein wird, zu sammeln, dass die Korinther ein Opfer oder eine Kollekte genommen haben und er es zurück nach Jerusalem bringen wird, in die Gemeinde in Jerusalem, die historisch gesehen im ersten Jahrhundert oft Hungersnöte und solche Dinge erlitten hat, und vielleicht ist dies dann der Versuch des Paulus, Unterstützung von der Gemeinde in Korinth zu sammeln, um die Hungerhilfe in Jerusalem zu unterstützen die Stadt Jerusalem, die Kirche und die Christen in Jerusalem.

Nun ein paar Fragen, oder vielleicht eine Frage und Beobachtung, zuerst, und eine davon eher eine praktische theologische Beobachtung, aber vor allem eine Frage: Warum glaubst du, wäre Paulus daran interessiert, die Christen in Korinth dazu zu bringen, ein Opfer anzunehmen, damit er es nach Jerusalem zurückschicken kann? Ich meine, das ist, ich sage nicht, dass es nur einen Grund gibt, aber wenn man theologisch über einige der Dinge nachdenkt, über die wir in Bezug auf die Geschichte gesprochen haben, die zum Neuen Testament führte und während der Zeit des Neuen Testaments, einige der Dinge, die wir in den Evangelien und anderen Briefen des Paulus gesehen haben, dann ist die Frage, warum Paulus daran interessiert sein könnte, die Gemeinde in Korinth zu ermutigen, eine Sammlung zu beginnen. ein Opfer, das er dann an die Gemeinde in Korinth senden würde? Abgesehen davon, dass er einfach nur gute humanitäre Helfer ist und Mitgefühl und Fürsorge für diejenigen zeigt, die leiden und die in Not sind, wenn sie vielleicht die Mittel haben oder auch nicht, sagt Paulus ihnen, dass sie bereit sein sollen, dass sie aus ihrer Armut heraus gegeben haben, aber warum sollte Paulus so darauf bedacht sein, sie dazu zu bringen, eine Kollekte zu sammeln, damit er sie zur Gemeinde in Jerusalem zurückbringen kann? die Christen in Jerusalem? Wenn die Gemeinde in Jerusalem in erster Linie jüdisch und die Gemeinde in Korinth eher heidnisch ist, wäre dies eine weitere Möglichkeit für Paulus, die Solidarität zwischen Juden und Heiden zu etablieren, indem eine nichtjüdische Gemeinde jetzt die Gemeinde in Jerusalem unterstützt. Dies könnte also eine pragmatischere Manifestation von Paulus' tiefer liegender Sorge um die Einheit zwischen Juden und Heiden sein. Und indem die Heidengemeinde jetzt eine Kollekte nimmt, die er nun an die Gemeinde in Jerusalem zurückschicken wird, würde das hoffentlich dazu beitragen, wieder pragmatisch, die Solidarität zwischen Juden und Heiden zu stärken, für deren Aufrechterhaltung Paulus so hart gekämpft hat, dass das Evangelium sowohl zu Heiden als auch zu Juden hinausgeht, dass es jetzt ein wahres Volk Gottes gibt.

Und wir werden sehen, dass dieses Thema im Galaterbrief und auch an einer Reihe anderer Orte auftaucht. Ja? Richtig, richtig. Ja, das könnte es auch geben.

Es könnte sehr gut der Gedanke sein, dass es auch ein Aufruf an die Heiden ist, die wahren Wurzeln ihrer Teilnahme am Evangelium zu erkennen, zu erkennen, dass du etwas schuldest, nicht dass sie für irgendetwas bezahlen, aber in gewissem Sinne ist es eine Erkenntnis, dass, wie Paulus an anderer Stelle sagen wird, die Heiden vom Gemeinwesen Israel getrennt wurden. Sie waren Fremde, Fremde und Fremde, aber jetzt sind sie an den Verheißenungen und Bündnissen, die Israel gemacht wurden, teilgenommen worden. Vielleicht ist dies eine Möglichkeit, sie daran zu erinnern und ihre Dankbarkeit gegenüber dem jüdischen Hintergrund für das Heil zu zeigen, das sie besitzen. Das ist ein sehr guter Punkt.

Die andere interessante Sache an diesem Text ist, dass es sich wiederum eher um eine praktische theologische Angelegenheit handelt, über die man zumindest nachdenken sollte, besonders wenn man ihn mit dem Alten Testament vergleicht, es ist faszinierend, dass die ausführlichste Behandlung des Gebens im Neuen Testament zumindest nichts über das Geben des Zehnten erwähnt. Wenn man 2. Korinther 8 bis 9 sorgfältig liest, fordert Paulus uns niemals, und so wie ich das Neue Testament verstehe, niemals auf, den Zehnten zu geben. Stattdessen macht Paulus deutlich, dass das Maß unseres Gebens Großzügigkeit und aus Dankbarkeit für Jesus Christus ist.

Tatsächlich bin ich heute sogar davon überzeugt, dass das, und das haben wir wahrscheinlich alle gehört und ich höre das immer noch, aber 10 % zu sagen, dass man 10 % seines Einkommens geben muss, ist für manche Menschen einfach unvernünftig. Für andere ist das kriminell. Sie kommen glimpflich davon.

10%, sie sollten vielleicht 30 oder 40% geben. Aber Paulus spricht nie davon, den Zehnten zu geben. Stattdessen wird in 2. Korinther 8 bis 9 deutlich, dass Paulus davon spricht, so großzügig wie möglich zu geben, aus Dankbarkeit und Liebe für Jesus Christus und das, was er euch gegeben hat.

Wenn wir also über das Geben nachdenken, würde ich vorschlagen, dass der primäre Faktor nicht darin besteht, 10 % dessen zu berechnen, was Sie verdienen oder verdienen, sondern sich zu fragen, wie kann ich, was ist der größte Betrag, wie kann ich so großzügig wie möglich sein in dem, was ich gebe? Eine andere Sache, die ich über 2. Korinther sagen möchte, bevor wir weitermachen, und ich werde einfach sagen, was ich für das Hauptthema des Buches halte, oder vielleicht eines der Hauptthemen, ist 2. Korinther von Anfang bis Ende, es ist sehr faszinierend, besonders wenn Paulus diese Superapostel oder diejenigen, die gegen ihn sind, bekämpft. Es ist faszinierend, dass das primäre Zeichen oder der wichtigste Hinweis auf die Gültigkeit des Apostelamtes des Paulus immer sein Leiden ist. Es ist faszinierend, dass er, wenn er auf die Echtheit oder die Gültigkeit seiner apostolischen Autorität hinweist, nicht auf seine rhetorischen Fähigkeiten oder seine Fähigkeit, Macht über jemand anderen auszuüben, hinweist, sondern immer faszinierend auf sein Leiden hinweist. Im Buch Korinther wird das Leiden also

zumindest bei Paulus nicht als Zeichen seiner Schwäche oder seiner Unterordnung unter diese Überapostel gesehen.

Tatsächlich ist es genau das, was diese Superapostel anscheinend taten. Sie wiesen auf die Schwächen des Paulus hin, um darauf hinzuweisen, dass er in Wirklichkeit kein Apostel war, aber Paulus macht deutlich, dass sein Leiden tatsächlich ein Hinweis auf die Gültigkeit seines Apostelamtes ist. Gegen Ende des Briefes in Kapitel 12, und das ist interessant, wie er schreibt, sagt er ganz am Ende des Kapitels, und man kann hören, wie Paulus in gewisser Weise fast ironisch ist, dass er zu diesen Superaposteln sagt, zu denen, die sich ihm widersetzen und sich mit ihren Referenzen brüsten und Paulus erniedrigen, weil er keine Referenzen hat und ihm die Kraft der Rede und Präsentation fehlt: wie Paulus sagt, ist es notwendig, sich zu rühmen.

Es ist nichts gewonnen, aber ich werde zu Visionen und Offenbarungen des Herrn übergehen. Paulus sagt also, dass ich nicht prahlen will, aber wenn ich prahle und du mich dazu zwingst, kann ich auch Zeugnisse auslegen. Und er sagt, dass ich in Visionen und Offenbarungen eintauchen kann, die ich hatte.

Er sagt: "Ich kenne einen Menschen in Christus, der vor 14 Jahren in den dritten Himmel entrückt wurde, ob im Leib oder außerhalb des Körpers, ich weiß es nicht, Gott weiß es. Und ich weiß, dass eine solche Person, ob im Körper oder außerhalb des Körpers, ich weiß es nicht, Gott weiß es. Es ist interessant, dass er das zweimal wiederholt.

Dieser Mensch wurde im Paradies entrückt, in den Himmel, und hörte Dinge, die man nicht erzählen darf, die kein Sterblicher wiederholen darf. Mit anderen Worten, Paulus hat eine visionäre Erfahrung in der Richtung, von der man bei Daniel im Alten Testament und im Buch der Offenbarung im Neuen Testament liest, auf die wir später achten werden, auf die wir später im Semester achten werden. Aber Paulus fährt fort und sagt: Für eine solche Person wie diese will ich mich rühmen, aber für mich selbst werde ich mich nur in meinen Schwächen rühmen.

Und dann fährt er fort und sagt: Um ihn vor Einbildung zu bewahren, hat Gott ihm einen Stachel im Fleisch gegeben. Und das ist eine Metapher für eine Art Hindernis oder etwas, das Paulus davon abhielt, sich einiger Einschränkungen zu rühmen. Es gab alle möglichen Meinungsverschiedenheiten darüber, ob es physisch oder spirituell war.

Einige haben versucht, dies mit Paulus' schlechtem Sehvermögen in Verbindung zu bringen. Hatte er eine Krankheit oder ein Sprachproblem oder war es eine körperliche Qual? Der Text sagt es uns nicht. Aber was es in Vers 8 heißt, Paulus sagt: Dreimal habe ich den Herrn darum gebeten, dieses Hindernis zu beseitigen, was auch

immer es war, physisch oder geistig, aber der Herr sagte zu mir: Meine Gnade genügt dir, denn die Kraft wird in deiner Schwachheit vollkommen.

Also, sagt Paulus, so will ich mich um so gern meiner Schwächen rühmen, damit die Kraft Christi in mir wohne. Deshalb begnüge ich mich mit Schwäche, Beleidigungen, Nöten, Verfolgungen und Katastrophen um Christi willen. Denn wenn ich schwach bin, dann bin ich stark.

Ein Teil der Antwort für Paulus, der auf seine Schwäche hinweist, als Bestätigung für sein Apostelamt, besteht also darin, dass er davon überzeugt ist, dass Gottes Macht durch seine Schwäche am offenbarsten und offensichtlichsten wird. Angesichts seiner Schwäche kann es daher keine andere Möglichkeit oder keine andere Schlussfolgerung geben, dass es Gottes Kraft ist, die durch ihn wirkt, und nicht seine eigene Kraft und nicht seine eigene Fähigkeit. Schwäche und Leiden spielen also eine sehr wichtige Rolle, eine sehr wichtige Rolle im 2. Korintherbrief, besonders als eine der Bestätigungen für das Apostelamt des Paulus gegenüber diesen falschen Superaposteln, die seine Autorität in Frage stellen.

Also, was ist das Thema? Wenn ich das Thema des 2. Korintherbriefes zusammenfassen könnte, wäre zumindest eines der dominierenden Themen die Herrlichkeit durch Leiden. In Anlehnung an die Verse, die wir gerade gelesen haben, wird Gottes Macht, Gottes Herrlichkeit durch das Leiden des Apostels Paulus offenbar. Nicht trotz ihm oder zusätzlich zu ihm, sondern durch ihn und in ihm.

In Ordnung, haben Sie Fragen zu 2. Korinther? Das ist vor allem das, was ich euch verstehen lassen möchte, nämlich den Hauptzweck des Lobes für diejenigen zu richten, die auf den Brief des Paulus und seine Gebote und sein Apostelamt geantwortet haben, aber auch diejenigen zu warnen und zu ermahnen, die sich ihm immer noch widersetzen. Und Paulus tut das, indem er auf sein Leiden und seine Schwäche hinweist, denn durch sein Leiden und seine Schwäche werden Gottes Herrlichkeit und Macht am deutlichsten. In einer Prüfung wirst du also in der Lage sein, alles zu beantworten, was ich dir über den 2. Korintherbrief entgegenwerfe, alles, worüber wir in der heutigen Diskussion gesprochen haben.

Gut, ich habe euch gesagt, dass wir ziemlich schnell durch den 2. Korintherbrief segeln würden, aber lasst uns ein anderes Stück Post der frühen Gemeinde öffnen, und das ist, dass wir in den Briefkasten greifen und einen Brief herausziehen, der an die Galater adressiert ist. Eine der Fragen, die sich stellt, ist, wohin Sie den Brief bringen würden? Wenn du im ersten Jahrhundert ein Postbote wärst und das hoffentlich bei der Lektüre deines Lehrbuchs "Einführung in das Neue Testament" aufgeschnappt hättest, wenn du im ersten Jahrhundert Postbote warst und Paulus dir einen Brief gab und sagte: "Hier, bring das zu den Galatern, wo in aller Welt würdest du hingehen?" Denn du wirst bald feststellen, dass es keine Stadt gibt, die Galatien heißt. Wir haben uns Rom angeschaut.

Rom war eine Stadt und Korinth war eine Stadt, aber wir kommen zu den Galater und wenn man auf die Karte schaut, gibt es keine Stadt namens Galatien. Aber das ist der Punkt, an dem die Debatte stattfindet. Galatien war eigentlich eine Region oder ein Land, vorerst, um es allgemein auszudrücken.

Aber wo befindet es sich? Ich meine, wo würden Paulus, wenn du ein Postbote des ersten Jahrhunderts gewesen wärst, wohin hättest du den Brief an die Galater gebracht? An wen wandte sich Paulus? Denn nochmals, wenn man zurückgeht und die Apostelgeschichte liest, findet man keine Erwähnung davon, dass Paulus zu den Galater ging, um eine Gemeinde zu gründen oder so etwas. Wo war Galatien? Wohin wäre Paulus gegangen, um eine Gemeinde oder Gemeinden in Galatien zu gründen? Wohin hätten Sie diesen Brief genommen? Was war das Ziel dieses Briefes, den Paulus schrieb? Da er, wie in allen seinen Briefen, mit dem ersten Vers beginnt, gibt er sich gewöhnlich zu erkennen und erwähnt dann die Empfänger. Das war im ersten Jahrhundert die übliche Art, einen Brief zu öffnen, so wie man sagt: "Lieber Soundso", und dann treten wir in unseren Körper ein.

Anstelle des lieben Soundso hätte sich im ersten Jahrhundert der Verfasser des Briefes vorgestellt und sich und die Empfänger identifiziert. So beginnt Paulus, Paulus, ein Apostel, der weder durch menschlichen Auftrag noch von menschlichen Autoritäten gesandt wurde, sondern durch Jesus Christus und Gott, den Vater, der ihn von den Toten in die Gemeinden Galatiens auferweckt hat. Wo waren also die Kirchen in Galatien? Nun, das ist eine Karte von, Sie haben das schon einmal gesehen, eine Karte, die die Missionsreisen des Paulus in der Apostelgeschichte und seine letzte Reise, die er nach Rom unternimmt, in Apostelgeschichte Kapitel 28 umreißt.

Und seht, ihr könnt das nicht lesen, es ist ein bisschen verzerrt, aber ihr könnt offensichtlich sehen, dass diese Karte die Namen der meisten Städte enthält, die Paulus auf seinen Missionsreisen in der Apostelgeschichte besucht hat. Nun, ihr werdet feststellen, dass ihr das vielleicht nicht sehen könnt, aber das hier sagt Galatien. Und es ist irgendwie verwirrend, wo es platziert ist, weil es nicht wirklich spezifisch ist.

Wo liegt Galatien? Hat Paul... Ihr werdet bemerken, hier oben ist Galatien, aber auf keiner der Reisen des Paulus kommt er tatsächlich in diese Region, zumindest wissen wir es aus der Apostelgeschichte. Die meisten Aktivitäten von Paulus, das ist die heutige Türkei, und Kleinasien damals, die meisten Aktivitäten von Paulus fanden im südlichen Teil statt, in der südlichen Hälfte der heutigen Türkei oder Kleinasien. Wendet sich Paulus also an Menschen, die er nie wieder besucht hat, oder was ist los? Wo liegt Galatien? Wohin schickte Paulus diesen Brief? Es gibt tatsächlich zwei Theorien, über die Sie hoffentlich gelesen haben und die Sie aus Ihrem Lehrbuch abrufen.

Eine davon ist die sogenannte Nordgalatien-Theorie. Das heißt, ursprünglich bezog sich der Name Galatien auf die ethnischen Galater, die sich in diesem Gebiet im nördlichen Teil der Zentraltürkei oder Kleinasien befanden. Dies war ein Ort, der von den Galliern besiedelt wurde und später als Galatien bekannt wurde.

Das ist bekannt als die Nordgalatische Theorie. Und so glauben einige, dass Paulus, als er einen Brief an die Galater schrieb, sich an das ethnische Gebiet wandte, das ethnische Gebiet von Galatien. Auch wenn uns die Apostelgeschichte nicht sagt, dass er jemals dort hinaufgegangen ist, würden einige sogar sagen, nun, vielleicht sagt uns die Apostelgeschichte nicht, wohin Paulus ging.

Vielleicht hat er sich irgendwo auf einer dieser Reisen in den nördlichen Teil der Zentraltürkei vorgewagt, in das Gebiet, das als Galatien bekannt ist. Und manchmal besuchte er sie und gründete Kirchen. Und jetzt schreibt er einen Brief an die Galater.

Das ist also das, was mit der Nordgalatien-Theorie gemeint ist. Wenn Paulus zu den Galater sagt, dann schreibt er an die ethnischen Galater, an das eigentliche nördliche Land Galatien. Es gibt jedoch eine andere Theorie, die als Südgälatische Theorie bezeichnet wird.

Und das war, als Rom im ersten Jahrhundert die Macht übernahm, gründete Rom tatsächlich Galatien als eine seiner Provinzen. Wenn Sie sich erinnern, als das Römische Reich die Macht übernahm, bestand eine der Methoden der Herrschaft über sein Territorium darin, es in Provinzen aufzuteilen. Eine dieser Provinzen war Galatien.

Und interessanterweise erstreckte sich die römische Provinz Galatien tatsächlich nach Süden bis zum Mittelmeer. Aus dieser Sichtweise, der südgälatischen Sichtweise, spricht Paulus höchstwahrscheinlich eine Reihe von Städten an, Lystra und Derbe, eine Reihe von Städten, die in Südgälatiense lagen. Das ist die Provinz Galatien.

Sehen Sie also den Unterschied? Nordgalatien sagt, dass Galatien sich nur auf den Norden bezog, ursprünglich das Land Galatien. Ethnisch gesehen lebte das Volk Galatiens im nördlichen Teil der Zentraltürkei. Aber zur Zeit des Römischen Reiches verwandelte Rom dies in eine Provinz und dehnte Galatien bis in die Südtürkei aus, die heutige Türkei, die eine Reihe von Städten umfasste, die Paulus mehr als einmal besuchte.

Ich möchte also noch einmal nicht ins Detail gehen, warum, denke ich, oder an welcher wir festhalten sollten und warum, aber es scheint, glaube ich, dass fast jeder darin übereinstimmt, dass Paulus wahrscheinlich diese Städte hier in Süd-Galatien

angesprochen hat. Das heißt, Galatien bezieht sich nicht auf das ethnische Land, sondern auf die römische Provinz. Es ist also sehr wahrscheinlich, dass Paulus sich an eine Gruppe von Gemeinden oder Städten wendet, die er auf seinen Missionsreisen in Südgallien besucht hat, also im südlichen Teil der römischen Provinz Galatien.

Jetzt kannst du heute Nacht schlafen, du weißt, wohin Paulus gesprochen hat, das ist richtig, du hast es jetzt runter, Norden, du weißt, es ist Süd-Galatien. Nochmals, es ist nicht so, dass man ihren Brief völlig anders lesen würde, aber es hilft, wenn wir die Frage stellen, nun, wie hängt das mit der Apostelgeschichte zusammen? Denn nochmals, wir sehen Paulus nicht in die nördliche Gegend um Galatien, das ethnische Gebiet von Galatien, hinaufgehen, aber wir sehen Paulus in der südlichen Türkei, in der Provinz, die zu dieser Zeit als römische Provinz Galatien bekannt war. Also, ich denke, wenn du der Postbote des Paulus gewesen wärst und er dir den Brief gegeben und gesagt hätte: Hier, bring ihn zu den Galatern, dann wärst du in diese Ansammlung von Städten hier drinnen gereist und hättest ihnen diesen Brief überbracht.

Das waren die Galater. Die andere Frage, die wiederum nicht lautet, wird keinen großen Unterschied in der Art und Weise machen, wie du den Galaterbrief interpretierst, sondern hat damit zu tun, wie du Galater mit der Apostelgeschichte in Beziehung setzt, ob du denkst, dass es passt oder ob es widerspricht oder wie wir den Galaterbrief in das einfügen, was wir über Paulus aus der Apostelgeschichte wissen? Und das heißt, wann wurde der Galaterbrief geschrieben? War es früh oder spät? Nun, das ist eine gute Trauer. Früh oder spät im Vergleich zu was? Mit früh meine ich, wenn der Galaterbrief früh geschrieben wurde, entsprechend einem früheren Datum, als die meisten Gelehrten es datieren würden, dann wäre es wahrscheinlich der erste Brief von Paulus, den wir haben, von dem wir wissen, den wir besitzen.

Denke daran, dass die neutestamentlichen Briefe des Paulus nicht in der Reihenfolge angeordnet sind, in der sie geschrieben sind. Sie sind grob in der Reihenfolge ihrer Länge angeordnet. Deshalb steht der Römerbrief an erster Stelle.

Aber wenn wir uns früh mit Galater verabreden, dann werde ich das im Grunde gleich erwähnen. Wenn wir es früh datieren, sagen wir im Grunde, dass Galater wahrscheinlich der erste Brief ist, den Paulus geschrieben hat, zumindest von dem wir Aufzeichnungen haben. Wenn wir es spät datieren, dann wird wahrscheinlich 1. Thessalonicher der erste Brief sein, oder vielleicht der erste Brief, den Paulus schrieb.

Und der Galaterbrief kam etwas später, ein paar Jahre später, nachdem er den 1. Thessalonicher geschrieben hatte. Nochmals, ich beantworte diesen Punkt nicht in Bezug auf das genaue Datum, was das Jahr n. Chr. betrifft, aber das Wichtigste, was ich euch wissen lassen möchte, ist, wenn ihr es früh datiert, Galater ist der erste

Brief, zumindest von dem wir wissen, wahrscheinlich, den Paulus geschrieben hat. Wenn du es später datierst, dann höchstwahrscheinlich 1. Thessalonicher.

1. Thessalonicher ist der nächste in der Reihe, und er würde als erster Brief, den Paulus schrieb, an den Anfang der Liste gesetzt werden. Nun, wie wir diese Frage beantworten, ob dies der erste Brief ist, den Paulus geschrieben hat, oder ob es ein zweiter Brief ist, wie bezieht er sich auf die Apostelgeschichte? Und der Schlüsselfaktor ist Apostelgeschichte, Kapitel 15, wo was steht? Sehr gut, das Jerusalemer Konzil.

Erinnern Sie sich an das Konzil in Jerusalem, wo Paulus und andere Apostel zusammenkamen und sich mit der Frage befassten, was von Heiden verlangt wird, um das Volk Gottes zu sein? Müssen sie sich dem Gesetz des Mose unterwerfen? Und der Konsens war, nein, das tun sie nicht. So können Heiden zusammen mit den Juden Gottes Volk sein, ohne sich dem mosaischen Gesetz aus dem Alten Testament unterwerfen zu müssen. So geschah es in Apostelgeschichte 15.

Die Frage ist, wie verhält sich der Galaterbrief dazu? Denn im Galaterbrief sind diese nicht unbedingt dazu gedacht, sich in einer Reihe zu bringen. Ich liste es nur auf, und Sie werden gleich sehen, warum. In Galater 1 und 2 lesen wir, Galater 1 und 2, gibt uns Paulus eine Art Zusammenfassung seines Lebens, von der Zeit an, seines Lebens als Jude.

Denkt daran, dass er ein Pharisäer war. In Apostelgeschichte Kapitel 9 haben wir gesehen, dass Paulus ein Pharisäer war, eine Art Eiferer. Er war wie ein Terrorist des ersten Jahrhunderts, der aus seinem Eifer für das Gesetz und das Judentum heraus versuchte, die Kirche zu zerstören.

Aber dann, als Christus ihm auf dem Weg nach Damaskus gegenübersteht, bekehrt sich Paulus und wird auch zum Apostel berufen. Paulus fasst sein Leben in den Kapiteln 1 und 2 des Galaterbriefs zusammen, und in diesen Kapiteln bezieht sich Paulus auf zwei Besuche in Jerusalem. Einer der Besuche in Jerusalem fand nicht allzu lange nach seiner Bekehrung statt.

In Apostelgeschichte, Kapitel 9, auf seinem Weg zur Straße nach Damaskus, als Gott ihn niederschlug und Christus ihm erschien. Kurz darauf besucht Paulus Jerusalem. Aber später in Galater 2 erwähnt Paulus eine weitere Reise nach Jerusalem, die er unternimmt.

Paulus erwähnt also zwei Reisen nach Jerusalem. Zwischen seiner Bekehrung und der Zeit, in der er jetzt den Galaterbrief schreibt, hat Paulus Jerusalem zweimal besucht. Die Apostelgeschichte, die ersten 15 Kapitel der Apostelgeschichte, beginnend mit Kapitel 9, mit der Bekehrung des Paulus, Apostelgeschichte 9-15, erwähnen drei Besuche des Paulus in Jerusalem.

Die erste, in Apostelgeschichte 9-10, ist offensichtlich dieselbe, auf die er sich in Galater 1 bezieht. Dieses Problem ist also gelöst. Auch hier bezieht sich Paulus eindeutig auf einen Besuch in Jerusalem direkt nach seiner Bekehrung zum Christentum, und dann berichten Apostelgeschichte 9-10 von genau demselben Besuch. Ich denke, das stimmen alle zu.

Das Problem ist, auf welchen Besuch in Jerusalem in Galater 2 bezieht er sich? Lukas, der die Apostelgeschichte schrieb, erwähnt in Apostelgeschichte 11 einen Besuch, offenbar einen Besuch des Paulus in Jerusalem, wo Paulus tatsächlich hinging, um bei einer Hungerhilfe in Jerusalem zu helfen. Und dann ist Apostelgeschichte 15 dein Jerusalemer Konzil. Die Frage ist also, ob sich um diesen gekümmert wird.

Wir können eine gerade Linie von Galater 1 zu Apostelgeschichte 9-10 ziehen. Sie sind beide das gleiche oder ein gleiches Zeichen. Sie sind beide derselbe Besuch.

Aber die Frage ist, wenn Paulus in Galater 2 über seinen Besuch in Jerusalem spricht, bezieht sich das auf Apostelgeschichte 11, den Besuch von Paulus in Jerusalem, um die Hungersnot zu lindern, die Hungerhilfe? Oder bezieht sich Paulus in Galater 2 auf das Konzil von Jerusalem? Jetzt können Sie sehen, wo früh und spät. Wenn Galater 2 sich auf Apostelgeschichte 11 bezieht, den Besuch, den Besuch der Hungerhilfe, dann ist Galater der früheste Brief, den Paulus geschrieben hat. Wenn Galater 2 sich auf Apostelgeschichte 15, das Konzil von Jerusalem, bezieht, dann wird Galater einige Jahre später geschrieben, und 1. Thessalonicher wäre der erste Brief, den Paulus schrieb.

Das ist also das Problem dahinter, ob es früh oder spät ist. Wieder dreht sich alles um, in Galater 2, wieder ist Galater 1 und 2 eine Art Zusammenfassung des Lebens des Paulus, rund um sein Leben im Judentum und seine Bekehrung. Und in Apostelgeschichte 2 erwähnt er einen seiner Besuche in Jerusalem, einige Jahre nachdem er sich bekehrt hatte.

Und der Schlüssel ist, auf welchen der Besuche in der Apostelgeschichte bezieht sich das? Denn Paulus buchstabiert das nicht im Detail. Und auf welchen du glaubst, dass er sich bezieht, wird sich darauf auswirken, ob du denkst, dass die Apostelgeschichte der erste Buchbrief ist, den Paulus geschrieben hat, das heißt, ob er sich auf den Besuch in der Apostelgeschichte bezieht, oder ob du denkst, dass Galater etwas später geschrieben wurde, und vielleicht wurde 1. Thessalonicher zuerst geschrieben, das wäre der Fall, wenn Galater 2 sich auf Apostelgeschichte 15 bezieht. Denn wenn es sich auf Apostelgeschichte 15 bezieht, dann kann der Galaterbrief offensichtlich erst einige Zeit danach geschrieben worden sein, weit nach der Hälfte des ersten Jahrhunderts.

Aber wenn es sich auf Apostelgeschichte 11 bezieht, dann muss der Galaterbrief geschrieben worden sein, bevor Apostelgeschichte 15 überhaupt stattfand. Das würde den Galaterbrief etwas früher platzieren. Nur damit ihr es wisst, aber noch einmal, ich möchte es nicht verteidigen, meiner Meinung nach bezieht sich Galater Kapitel 2 auf Apostelgeschichte 15, das Jerusalemer Konzil.

Und aus irgendeinem Grund hat Paulus es nicht beschlossen, dieses Thema zu erwähnen. Es gibt eine andere Erklärung, warum das der Fall sein könnte, aber ich denke, man kann gut argumentieren, dass Galater 2 und Apostelgeschichte 15 sich auf dasselbe Ereignis beziehen, also denke ich, dass Galater vielleicht etwas später war, und 1. Thessalonicher war wahrscheinlich das erste Buch, das geschrieben wurde, zumindest haben wir Beweise für die Briefe des Paulus. In Ordnung, haben Sie noch Fragen zum Thema Nord- und Südgälisch? Wo war Galatien zum Zeitpunkt des Briefes des Paulus? Richtig, Sie haben genau Recht.

Das ist eigentlich eine Minderheitsposition. Ich weiß nicht, warum ich es nehme. Aber wenn du in die Bibliothek gehst und dir eine Reihe von neutestamentlichen Überblicken oder Einführungen ansiehst, die deinem Lehrbuch ähneln, wirst du feststellen, dass die meisten von ihnen Galater 2 mit Apostelgeschichte 11 verbinden und dann Galater als den ersten Buchstaben von Paulus einordnen.

Aber auch hier bin ich immer noch davon überzeugt, dass Galater 2 Apostelgeschichte 15 sehr ähnlich ist. Und wenn man die beiden Berichte liest, meine ich, dass sie offensichtlich unterschiedlich sein werden, weil der Autor der Apostelgeschichte es nicht genau so aufzeichnen wird wie Paulus, besonders wird Paulus es für sein Briefgenre, in dem er schreibt, stark abkürzen. Aber eine sehr gute Beobachtung ist, dass du feststellen wirst, dass das, was ich gerade über die Datierung von Apostelgeschichte und Galater 2 und Apostelgeschichte 15 gesagt habe, das Gegenteil von dem ist, was dein Lehrbuch suggeriert.

In Ordnung, lassen Sie uns ein wenig darüber sprechen, warum Paulus diesen Brief überhaupt geschrieben hat. Das Buch Galater ist, wenn es um den Zweck geht oder warum Paulus es geschrieben hat, ich denke, es ist fair, auch wenn einige der Details nicht einfach sein mögen, es ist sehr weit gefasst, es ist ziemlich einfach, denke ich, aus der Lektüre des Buches Galater zu schließen. Ich würde vermuten, wenn wir uns alle die Zeit nehmen würden, das Buch Galater zu lesen, könnten die meisten von Ihnen einen ziemlich vernünftigen Vorschlag machen, was Paulus zu tun versuchte, wenn Sie es sorgfältig lesen und ein wenig darüber nachdenken.

Und das heißt, Paulus scheint eine Situation anzusprechen, die sich sehr von der unterscheidet, die er im Römerbrief und im ersten Korintherbrief hatte. Das heißt, Paulus scheint eine Situation anzusprechen, in der bestimmte jüdische Christen, und wir werden gleich sehen, was sie getan haben und wie sie es getan haben, bestimmte jüdische Christen tatsächlich das Evangelium des Paulus untergraben.

Und wenn du dich an das Evangelium des Paulus erinnerst, um es irgendwie zusammenzufassen, heißt es, dass Heiden, wie auch Juden, auch Heiden an den Segnungen der Errettung teilhaben und das Volk Gottes werden können, abgesehen davon, dass sie sich dem Gesetz des Mose unterwerfen.

So können Heiden, die allein durch den Glauben an Christus geprägt sind, an den Heilsverheißenungen teilnehmen und zusammen mit den Juden Gottes wahres Volk sein, und sie können dies tun, ohne sich dem Gesetz des Mose unterwerfen zu müssen. Dieses Evangelium wird jetzt von einer Gruppe jüdischer Christen in Frage gestellt, die die Evangelien des Paulus in Frage stellen und anscheinend versuchen, sie zu untergraben. Paulus und Gelehrte, Gelehrte bezeichnen die Gruppe im Galaterbrief gewöhnlich als Judaisierer, d.h. diejenigen, die den Heiden die jüdische Lebensweise nach dem Gesetz des Mose aufzwingen oder aufzuzwingen versuchen.

Vielleicht erklärt diese Folie Paulus und die Judaisten. Also im Grunde genommen die Judaisten, an die sich Paulus wendet, und es ist wichtig, denke ich, zu erkennen, dass sie Christen zu sein scheinen, christliche Juden. Sie sagen, dass sie das nicht leugnen, anscheinend haben sie nicht geleugnet, dass man Glauben an Jesus Christus setzen muss, aber sie deuten an, dass es auch die Konformität mit dem Gesetz des Mose erfordert.

Also Heiden, ja, der Glaube an Christus, aber man musste sich auch dem Gesetz des Mose unterwerfen, als Zeichen der Zugehörigkeit zum Volk Gottes. Und das führt dann zur Rechtfertigung oder Erlösung, oder wir haben im Römerbrief gesehen, Paulus meinte mit Rechtfertigung, es war ein juristischer Begriff zu rechtfertigen, zu erklären, dass man nicht schuldig ist, jemanden durch den Glauben an Jesus Christus zu rechtfertigen, plus das Identitätsmerkmal und den Lebensstil des mosaischen Gesetzes anzunehmen, was zur Rechtfertigung geführt hätte. Im Grunde genommen wird Paulus, wenn auch vielleicht ein wenig zu einfach, diese Formel in gewisser Weise wiederholen und vorschlagen, dass der Glaube an Christus, der Glaube an Christus, das ist, was die Rechtfertigung bewirkt, aber die Rechtfertigung ist eindeutig mit dem Gehorsam gegenüber Christus verbunden, den Paulus mit dem Heiligen Geist verbinden wird.

Beachte, dass er das Gesetz entfernt hat, er hat das Gesetz des Mose aus der Gleichung entfernt. Es ist also nicht der Glaube plus das Gesetz des Mose, es ist allein der Glaube, der einen dazu befähigt, zum Volk Gottes zu gehören und gerechtfertigt zu werden, aber das geht mit Gehorsam einher, den Paulus dem Heiligen Geist des neuen Bundes zuschreibt. Erinnern Sie sich, als wir sagten, als der Heilige Geist, das ist Kapitel 2, auf das Volk Gottes war, damals in der Apostelgeschichte, am Pfingsttag, das Teil des neuen Bundes ist.

Als Gott im Alten Testament versprach, dass er eines Tages einen neuen Bund schließen würde, war ein Teil davon die Ausgießung des Geistes über sein Volk.

Paulus führt es auf Gehorsam zurück. Offensichtlich wird Paulus nicht sagen, dass wir uns das etwas später ansehen werden, wenn wir am Ende des Galaterbriefs angelangt sind.

Das ist nicht die Art und Weise, wie Paulus das sagt; Daher haben Sie keine Verantwortung oder müssen nichts tun. Es ist alles das Werk des Geistes in eurem Leben. Aber Paulus verbindet Gehorsam eindeutig nicht mit einem Leben unter dem Gesetz, sondern mit der Teilhabe am neuen Bund des Heiligen Geistes, den Gott jetzt über sein Volk ausgegossen hat, das durch den Glauben an Jesus Christus eintritt.

Man kann also wieder sehen, wie Paulus die Formel irgendwie umgedreht hat. Nicht, dass wir dem Judentum oder gar der Ansicht des Paulus eine Formel zuschreiben wollen, aber wenn wir es im Detail beschreiben könnten, scheint dies das zu sein, was Paulus bekämpft und wogegen argumentiert, und seine Lösung besteht darin, es so zu sehen. Nun, eine interessante Sache an diesem Brief ist, dass man anfangen kann zu sehen, wo, obwohl wir bekennen, dass das Neue Testament das Wort Gottes ist, das niemals die Menschlichkeit dieser Dokumente schmälert, dass man sehen kann, dass sie von Menschen mit sehr menschlichen Mitteln des Schreibens und Komponierens hervorgebracht wurden und sogar den unterschiedlichen Ton und Stil der einzelnen Autoren und die Art und Weise, wie sie schrieben, widerspiegeln.

Wenn du zum Beispiel anfängst, den Galaterbrief zu lesen, bekommst du ein ganz anderes Bild von Paulus als im Römerbrief. Im Römerbrief scheint Paulus etwas mehr zu sein, ich bin mir nicht sicher, ob ich den Buchstaben wirklich psychologisieren will, aber gleichzeitig scheint Paulus ein wenig zurückhaltender oder kalkulierter zu sein, wie er sich präsentiert, während man im Galaterbrief das Gefühl hat, dass Paulus wirklich nervös ist und sein Ton ein bisschen abrupper und rauer ist, und man hat das Gefühl, dass er Er ist wirklich verärgert über die Situation, in der er sich jetzt befindet. Beachten Sie also, dass der Galaterbrief nach der Einleitung, von dem wir sagten, dass er wie jeder Brief aus dem ersten Jahrhundert beginnt.

Paulus identifiziert sich selbst, auch wenn er das ein wenig ausführt, und dann identifiziert er seine Leser mit den Galatern. So beginnt man einen Brief aus dem ersten Jahrhundert. Paul tut nichts Ungewöhnliches.

Ungewöhnlich ist jedoch, dass im Galaterbrief, wenn man den Galaterbrief mit all den anderen Briefen vergleicht, die Paulus im Neuen Testament schrieb, etwas fehlt, das man in allen anderen Briefen findet und das in jedem Brief des ersten Jahrhunderts zu finden gewesen wäre, und das war eine Danksagung. Alle Briefe des Paulus beginnen mit: "Ich danke meinem Gott durch meinen Herrn Jesus Christus wegen dir, und er wird Gott danken wegen etwas, das seine Leser getan haben, oder wegen etwas im Leben seiner Leser. In weltlichen Briefen des ersten Jahrhunderts hätten die meisten Menschen den Göttern, den römischen Göttern oder so etwas für die Leser gedankt oder ihnen für ihre gute Gesundheit oder so etwas gedankt, aber

Paulus dankt den Lesern normalerweise für das, was sie getan haben, oder für ihren Fortschritt im Evangelium.

Aber im Galaterbrief fehlt eine Danksagung. Auch das ist seltsam in den Briefen des Paulus, aber es wäre manchmal genauso seltsam in einem Brief aus dem ersten Jahrhundert gewesen. Beachte stattdessen, wie Kapitel 1 und Vers 6 beginnen.

Gleich nach der Einleitung sagt Paulus: "Ich bin erstaunt, dass ihr so schnell den im Stich lasst, der euch in die Gnade Christi berufen hat, und euch einem anderen Evangelium zuwendet. Nicht, dass es ein anderes Evangelium gäbe, aber es gibt einige, die euch verwirren und das Evangelium Christi verdrehen wollen. Aber selbst wenn wir oder ein Engel vom Himmel dir ein anderes Evangelium verkünden sollten, so sei dieser Mensch im Gegensatz zu dem, was wir verkünden, verflucht.

Auch das ist eine Kraftaussprache. Wieder überspringt er die Danksagung und sagt: "Ich bin erstaunt, dass ich nach all der Zeit, die ich damit verbracht habe, euch das Evangelium zu predigen, erstaunt bin, dass ihr so schnell von etwas in die Irre geführt werdet, das eindeutig etwas anderes ist als das Evangelium. In Kapitel 6 und Vers 11 heißt es, wie er den Brief beendet.

In Kapitel 6 und Vers 11 sagt er: Seht, was für große Buchstaben ich mache, wenn ich mit meiner eigenen Hand schreibe. Nun, erinnern Sie sich, wir sagten, damals beim Römerbrief, erinnern Sie sich, dass wir sagten, dass Paulus, wieder der ziemlich typischen Konvention eines Briefschreibers des ersten Jahrhunderts folgend, die Dienste eines Amanuensis oder eines Sekretärs in Anspruch genommen hätte, dem er höchstwahrscheinlich seinen Brief diktiert hätte. Das war wahrscheinlich auch bei den Galater der Fall.

Aber jetzt scheint es, dass Paulus die Feder nimmt und sagt: Seht, was für große Buchstaben ich mache, wenn ich mit meiner eigenen Hand schreibe. Einige haben gesagt, nun, das ist wegen Paulus, sie verbinden das mit dem Stachel im Fleisch. Im 2. Korintherbrief sagten sie, der Stachel im Fleisch sei Paulus' schlechtes Augenlicht gewesen, also musste er in großen Buchstaben schreiben, weil er nicht sehen konnte.

Nein, ich denke, das ist Quatsch. Ich denke, das ist ein Hinweis auf den Zorn des Paulus, seine Verzweiflung und sein Erstaunen. Er versucht, die Aufmerksamkeit zu bekommen.

Jetzt sagt er, wenn ich umschreiben kann, dann ist es so, als würde er sagen: Jetzt nehme ich den Stift und beende diesen Brief. Seht, was für große Buchstaben ich schreibe. Mit anderen Worten, ihr achtet darauf, weil ich erstaunt bin, wie ihr reagiert und euch so schnell von diesem Evangelium abgewandt habt.

Im Galaterbrief sehen wir also einen ganz anderen Ton von Seiten des Paulus. Wir sehen keinen Brief, der in erster Linie ermutigend sein wird, und er wird seine Leser nicht für viel loben. Stattdessen wird es ein Brief sein, in dem Paulus eindeutig aus Frustration und Verzweiflung und Erstaunen über das, was die Leser tun, schreibt und nun versuchen wird, sie überzeugend dazu zu bringen, sich nicht von diesen Judaisierern in die Irre führen zu lassen, die versuchen, die Heiden zu zwingen, sich dem Gesetz des Mose und dem Leben im Judentum zu unterwerfen, und um sie dazu zu bringen, zu sehen, dass das Gesetz des Alten Testaments nicht mehr spielt eine Rolle.

Der Glaube an Jesus Christus ist die wichtigste Voraussetzung, um für gerecht erklärt, gerechtfertigt, gerechtfertigt und zum wahren Volk Gottes gehört zu werden. Wir werden also sehen, wie Paulus das argumentiert und das in seinem Brief tut. Wir wünschen Ihnen einen schönen Frühlingsurlaub.

Dies war die Vorlesung 18 über 2. Korinther und Galater von Dr. Dave Mathewson in seinem Kurs über Geschichte und Literatur des Neuen Testaments.